

28.02.2012

LESERBRIEFE

Energiewende: Viele Worte, wenig Taten

Zum Bericht "Energiewende - lieber weit weg im Wald" vom 25. Februar:

"Das Beben von Fukushima, das auch bei uns in Deutschland und, man glaubt es kaum, auch in Bayern den Glauben an die Atomenergie endgültig erschüttert hat, jährt sich Anfang März bereits zum ersten Mal. Seither wurde viel über die Energiewende geredet und geschrieben, aber was ist tatsächlich passiert? Die Minister Röttgen und Rösler haben gerade die Solarstromvergütung radikal beschnitten, soll so die Energiewende glücken?

Unbestritten ist, dass der Umstieg auf regenerative Energien nur mit einem Energiemix aus Sonne, Wasser, Biomasse und Wind funktionieren kann.

Doch gerade bei der Windenergie scheiden sich aktuell im Bayerischen Wald die Geister. Gegen Windkraftanlagen in den Höhenlagen kämpft gerade Bürgermeister Bermann am Fuße des Dreisessels, und in Kirchdorf im Landkreis Regen wollen besorgte Bürger sie nicht im besiedelten Kulturland.

Woher soll dann bitte nach 2022 unser Strom kommen – aus Temelin, wie unser Wirtschaftsminister Zeil unlängst prophezeit hat? Genau das gilt es zu verhindern durch einen gezielten und tatkräftigen Ausbau einer regionalen regenerativen Energieversorgung. Dazu werden wir beides brauchen – effektive Windparks mit zwei bis drei Anlagen in hohen, von Besiedelung weitgehend freien Lagen, aber ebenso Einzelanlagen als Bestandteil in der von Menschenhand geprägten Kulturlandschaft.

Denn die Landschaft unseres Bayerischen Waldes, wie wir sie kennen und schätzen, ist alles andere als ursprünglich und so von Gott geschaffen. Unsere Wiesen und Wälder, Dörfer und Straßen, Hochspannungsmasten und Gewerbegebiete wurden allesamt von uns Menschen angelegt und geprägt, weil es uns nützlich und notwendig erschien. Natürlich muss es dazu Regeln und Vorschriften geben, die den Ausbau steuern und auch Einzelinteressen schützen. Diesem Schutz ist aber zumindest bei einer der in Kirchdorf beantragten Windkraftanlagen weit über das gesetzliche Maß hinaus Rechnung getragen!

Windkraftanlagen werden unsere Kulturlandschaft prägen als Zeichen für einen Aufbruch in ein neues Energiezeitalter! Von unsern Bayerwaldbergen sieht man die Dampfsäulen von Ohu und Temelin, wenn uns der Blick darauf durch die eine oder andere Windkraftanlage verstellt wird, machen wir endlich ernst mit dem Atomausstieg.

Wenn wir im Bayerischen Wald weiter auf ‚unsichtbare‘ Energieformen setzen, brauchen wir uns nicht zu wundern, wenn man in Berlin und München auf die Idee kommt, bei uns den Abfall des gerade zu Ende gehenden Atomzeitalter beerdigen zu wollen."

Johannes Rosenberger, Straßkirchen, Mit-Initiator von Bürgerwind Bayerwald, das die Bauanträge für die Kirchdorfer Windräder gestellt hat *

Leserbriefe sind Äußerungen des Verfassers und brauchen mit der Meinung der Redaktion nicht übereinzustimmen. Die Redaktion behält sich außerdem das Recht zu sinnwahren Kürzungen vor.

Adresse und Telefonnummer angeben! Unter www.pnp.de können Berichte online kommentiert werden.

URL: http://www.pnp.de/region_und_lokal/paid_content/landkreis_regen/regen/354002_LESERBRIEFE.html

© 2011 pnp.de